

KOOPERATION ▶

Andrea Zeitlinger möchte in der Steiermark ein Netzwerk aufbauen, um Depressions-Krankheiten zu mindern. S.12/13



Foto: Verderber

Nicht als „Spinnerei“ abtun

Immer mehr Menschen leiden an Depression. Lösungsansätze wurden in Judenburg gesucht.

STEFAN VERDERBER
stefan.verderber@murtaler.at

Das Steirische Bündnis gegen Depression hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema zu sensibilisieren und in vielen Fällen präventiv einzugreifen. Depression ist eine Krankheit, die man nicht sieht, deshalb soll das Thema in der Öffentlichkeit behandelt werden, um Betroffenen den Zugang zur Heilung zu erleichtern.

„Weltweit leiden etwa fünf Prozent der Bevölkerung an Depressionen, in Österreich gibt es rund 500.000 Betroffene. Die meisten Fälle bleiben aber unerkannt“, so DSA Andrea Zeitlinger, vom Verein „pro mente Steiermark“. Dieses Arbeitstrai-



Zahlreiche Besucher erschienen zum Informationsvortrag.

Fotos: Verderber

ningszentrum für psychisch erkrankte Menschen versucht in der Steiermark ein Netzwerk zur Bekämpfung dieser Krankheit aufzubauen. Ein europäisches Modell, das bereits in Deutschland Fuß gefasst hat und vergangenes Jahr in Tirol angelauten ist, ist die Basis dafür. Das

Ziel ist vorrangig eine bessere Versorgung für Betroffene in Kooperation mit Hausärzten, Schulen und etwaigen etablierten Institutionen. Vor allem die Zahl der Frauen und Jugendlichen, die an dieser Krankheit leiden ist stark im Steigen begriffen. Teilweise drücken sich Depressionen auch in Suchtverhalten aus.

Volkskrankheit Depression, im Anschluss daran waren die Zuhörer eingeladen, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Demnach sei ein Kritikpunkt, dass Hilfsorganisationen der



Mag. Elisabeth Vaterl vom Beratungszentrum Murau und MMag. Ingrid Jagiello vom Beratungszentrum Judenburg stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Regionale Beratungszentren sind für Betroffene da

Vergangene Woche wurde in den Räumlichkeiten des Roten Kreuzes Judenburg mit Unterstützung des Lions-Clubs Judenburg-Knittelfeld eine Informationsveranstaltung abgehalten, die großen Anklang bei der Bevölkerung fand. Andrea Zeitlinger informierte über die



„Viele Betroffene wissen nicht, an wen sie sich wenden können, da müssen wir ansetzen.“
Andrea Zeitlinger

Region zum Teil zu wenig im Rampenlicht stehen und Betroffene deshalb oft nicht wissen, an wen sie sich wenden können. Therapeutische Hilfe ist in solchen Fällen nach wie vor kostspielig.



Bezirkshauptmann-Stellvertreter Peter Plöbst, Bürgermeister Grete Gruber und LAbg. DI Heinz Gach präsentierten sich als aktive Zuhörer.



Rot Kreuz-Bezirksgeschäftsführer Karl Lechner (g. l.), Lions-Club-Präsident Ludwig Staller (Mitte) und Vortragende DSA Andrea Zeitlinger mit Sponsoren.

Sowohl in Judenburg als auch in Murau und Knittelfeld sind Beratungsstellen vorhanden, deren rund 90 Mitarbeiter für solche Krankheiten geschult sind. Auch mit ihnen wird bei den Ansätzen für eine Netzwerkbildung kooperiert werden.

Höchste Selbstmordrate im Bezirk Murau

Depressionen beeinträchtigen die Lebensqualität eines Menschen und deren Angehörigen stark.

Pro Jahr gibt es in Österreich rund 1.500 Selbstmorde - ein Großteil davon in der Steiermark und in Kärnten. An der Spitze dieser traurigen Statistik rangiert der Bezirk Murau.

Auch Judenburg und Knittelfeld befinden sich in dieser Auflistung nicht weit dahinter. Andrea Zeitlinger: „Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass Betroffene niemanden haben, an den sie sich wenden können, oder das Ganze als Spinnerei abgetan wird. Deshalb ist es notwendig, auf verschiedenen Ebenen anzusetzen.“

DEPRESSION

Symptome: Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Konzentrationsschwäche, Verminderung der sozialen Kontakte, Schlaflosigkeit, Erschöpfung und Leistungsschwund. Wenn diese Anzeichen über einen längeren Zeitraum auftreten, kann es sich um Depressionen handeln.

Folgen: Bei etwa 15 Prozent der Betroffenen kommt es zu Selbstmord, bei rund 50 Prozent bleibt es beim Versuch.

Hilfe erhalten Erkrankte und Angehörige in den regionalen Beratungszentren oder bei „pro mente Steiermark“ unter 0316/ 7142 45. Website: www.promentesteiermark.at

Beratungszentren: Judenburg: Liechtensteingasse 1, Tel: 03572/ 83980-20.

Knittelfeld: Bahnstraße 4/II, Tel: 03512/83922.

Murau: Schillerplatz 1, Tel: 03532/ 3243.

Die Dienstleistungen der Beratungszentren sind kostenlos und die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.